

Schießstand Waakhausen

Aus für die Wurst

Lars Fischer über die Sanierung des Schießstands Waakhausen

Lars Fischer

Der als "Wurst" bekannte Wall muss aller Wahrscheinlichkeit nach wieder abgetragen werden. Lars Fischer Kommentar

Das war ohne Frage ein ziemlicher Hammer, der in dieser Woche im Umweltausschuss des Landkreises Osterholz ausgepackt wurde. Eher zufällig, weil Mitglieder der Bürgerinitiative (BI) gegen den Schießstand Waakhausen in der Fragestunde intensiv nachgebohrt hatten, kam heraus, dass das Sanierungsbauwerk auf dem Areal, gemeinhin als Wurst bezeichnet, aller Voraussicht nach entfernt werden muss. Eine „Gefahr im Verzug“, die die BI sah, liege laut Verwaltung zwar nicht vor, aber das Bauwerk sei so marode, dass ein Rückbau wohl jedweder Untersuchung, bei der möglicherweise noch mehr Blei austräte, vorzuziehen sei.

Das ist ein Schlag ins Gesicht der Betreiber mit ihren großen Zukunftsplänen. Dass Kugelstände und die zurzeit ruhende Skeet- und Trapanlage sanierungsbedürftig sind, war lange schon unumstritten. Die Wurst aber, so war immer wieder zu hören, sei dicht, die Befürchtungen der Umweltschützer unbewiesene Schwarzmalerei. Von einer 100-jährigen Garantie auf die verarbeiteten Folien, die dafür sorgen sollten, dass das kontaminierte Material der letzten Sanierung von 2007 nicht ins Erdreich dringen kann, war die Rede. Nun sind sie nach 15 Jahren offenbar kaputt.

Es stellen sich abermals viele Fragen: Wie ist so etwas möglich? Die Sanierung lief seinerzeit unter Vorgaben und Kontrolle des Landkreises ab. Ist das Material untauglich oder sind bei der Ausführung Fehler gemacht worden? Ist jemand dafür in Regress zu nehmen? Die erneute Entsorgung dieser Altlast treibt die Kosten für die Sanierung weiter massiv in die Höhe. Vor allem aber lässt sie die Visionen der Betreiber-Gesellschaft, die abermals einen neuen Wallbau anstrebt, umso unrealistischer erscheinen. Auch wenn dieser niedriger ausfällt als vor Jahren noch geplant, so wäre er immer noch deutlich höher und schwerer als das Sanierungsbauwerk. Mit dem Ende der Wurst drohen die Träume von einem neuen Schießzentrum Waakhausen endgültig im Moor zu versinken.